

Die exakte Abstimmung von EMIL-Emotionen regulieren lernen auf die Entwicklungsaufgaben des KiTa-Kindes oder Warum eignet sich EMIL nicht für die Krippe?

EMIL zielt darauf ab, die exekutiven Funktionen durch eine gezielte Kombination unterstützender, entlastender, anleitender und fordernder Maßnahmen zu fördern. Das Kindergartenalter, genauer gesagt das Alter von ca. 3 bis 7 Jahren ist hierfür besonders geeignet. In dieser Zeit entwickeln sich die exekutiven Funktionen besonders schnell. In den Folgejahren entwickeln sie sich langsamer weiter bis ins junge Erwachsenenalter hinein.

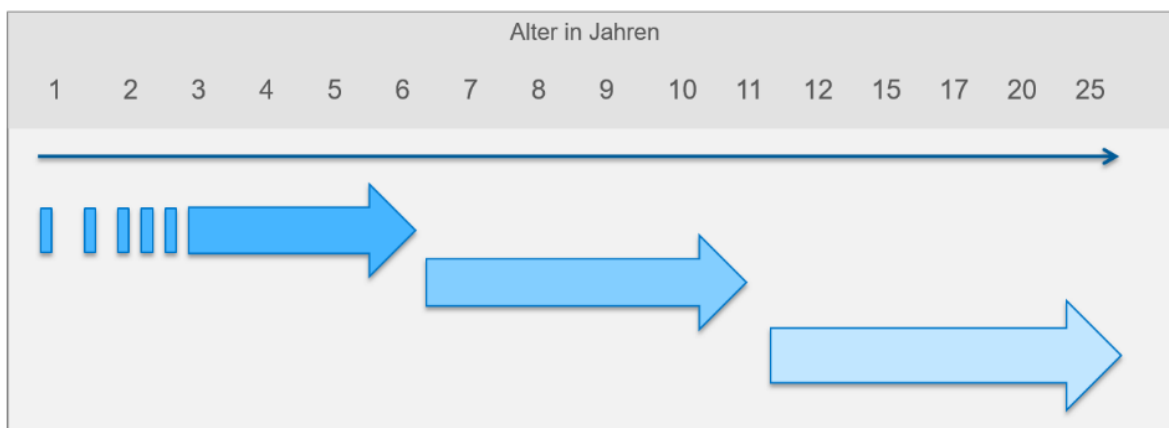


Abb. 1: Ab dem Alter von 2½ bis 3 Jahren entwickeln sich die exekutiven Funktionen zunächst intensiv (dunklere Färbung), nachfolgend dann langsamer (hellere Färbung).

Vor dem Alter von 2½ bis 3 Jahren kann man die exekutiven Funktionen nicht in der gleichen Weise fördern wie im Kindergartenalter. Das hängt damit zusammen, dass der vordere Hirnbereich, der präfrontale Cortex noch nicht ausreichend weit entwickelt ist. Der präfrontale Cortex stellt aber eine (wenn nicht sogar „die“) entscheidende neuronale Grundlage der exekutiven Funktionen dar.

Versucht man die exekutiven Funktionen, wie im EMIL-Konzept empfohlen und aufgearbeitet, bei zu jungen Kindern zu fördern, ist dieses pädagogische Herangehen bestenfalls wirkungslos. Es kann durchaus sein, dass die Kinder sogar überfordert werden, zumal das EMIL-Konzept an die Kinder immer wieder die Forderung stellt, ihr Verhalten und ihr Denken bewusst selbst zu regulieren – etwas, das für Krippenkinder nicht altersgemäß sein kann.

Ein Projekt der

Aus neurowissenschaftlichen Studien zu anderen Fertigkeiten weiß man, dass Kinder bei Herausforderungen, für die ihr Gehirn noch nicht weit genug entwickelt ist, versuchen, diese Aufgabe mit Hilfe anderer, eigentlich dafür ungeeigneter Hirngebiete zu lösen. Abgesehen davon, dass die Aufgabenlösung nicht gut gelingen kann und auf allen Seiten zur Frustration führt, ist es durchaus denkbar, dass sich die Überforderung negativ auf die Hirnentwicklung auswirkt. Es könnte also gut sein, dass man eher eine Hemmung als eine Förderung der Entwicklung erreicht. Besser ist es, den Fokus auf andere Aktivitäten zu richten, die die spätere Entwicklung der exekutiven Funktionen gut vorbereiten könnten. Zum Beispiel ist es sinnvoll, das Erkunden und Erleben unterschiedlicher Untergründe und Materialien (spielen im Sand, krabbeln im Gras, laufen auf einem Waldweg), das gemeinsame Betrachten und Bestaunen von Bilderbüchern, das Üben von Alltagstätigkeiten wie zum Beispiel Blumen gießen, Obst für das gemeinsame Frühstück schneiden oder beim Tisch decken helfen anzuregen, zu unterstützen und zu begleiten. Bevor das Frontalhirn ausreichend ausgebildet ist, zeigen sich bei Kindern einzelne Teilfertigkeiten, die später in die exekutiven Funktionen eingehen. Hierzu gehören Arbeitsgedächtnisfunktionen, die schon sehr früh etwa durch Guck-Guck-Spiele u.ä. gefördert werden können. Auch die willentliche Lenkung und Aufrechterhaltung der Aufmerksamkeit zeigt sich bereits recht früh und kann in der sozialen Interaktion mit Betreuungspersonen z.B. bei Fingerspielen, Kniereiterspielen etc. trainiert werden. Wichtig ist es, in diesem Zusammenhang Kindern auch die Möglichkeit zu vertieftem Spiel und ausdauernder Auseinandersetzung mit den Phänomenen ihrer Umwelt zu geben und sie nicht unnötig bei intensiven Tätigkeiten zu unterbrechen. Von ganz zentraler Bedeutung ist aber die Unterstützung durch Betreuungs- bzw. Bezugspersonen. In vielen Stationen des Krippenalltages ist das Kleinkind überfordert eigenständig Lösungen herbei zu führen. Hier ist die sensitive und sensible Reaktion und Begleitung der pädagogischen Fachkraft unerlässlich. Beispiele dafür sind die emotionale Regulation oder das Abwenden von stressauslösenden Situationen.

Derzeit arbeitet das ZNL an der Entwicklung eines Konzepts für die Krippe, das den besonderen Anforderungen und Bedürfnissen der Krippenkinder Rechnung trägt. Wir bitten alle Interessenten um Geduld. Nur so können wir gemeinsam und zum Nutzen der Kinder wirklich gute pädagogische Konzepte entwickeln. Lassen Sie sich gerne auf unserer Interessent*innen Liste vormerken. Wir informieren Sie gerne über Neuerungen aus dem ZNL zum Thema Krippenpädagogik!